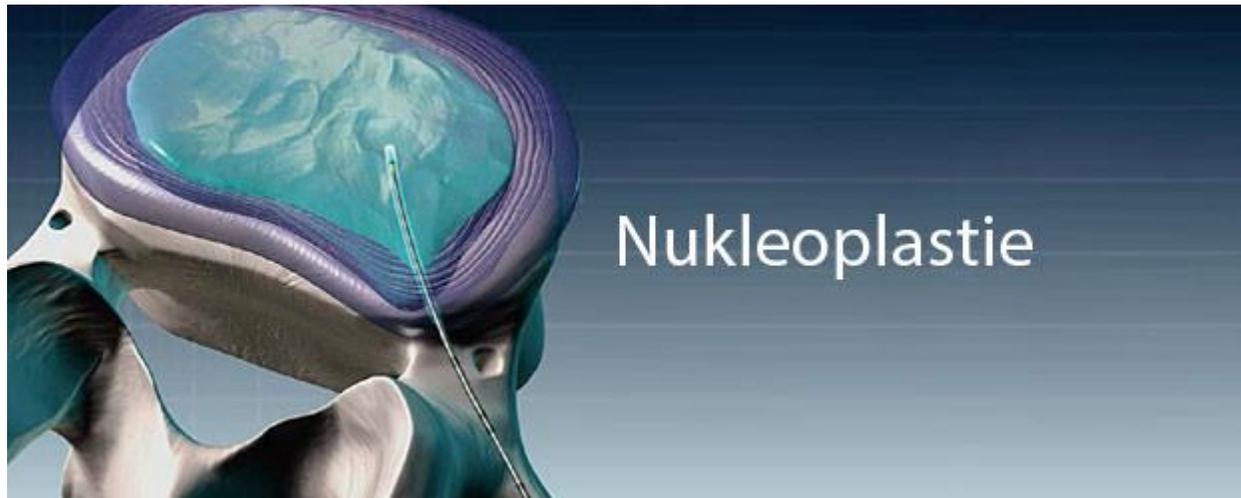


NUKLEOPLASTIE

Eine schonende Behandlungsmethode für Bandscheibenvorfälle



Ein Bandscheibenschaden kann zu wiederkehrenden Schmerzen bis hin zu Lähmungen führen. Oft haben die Patienten unerträgliche Rücken- und ausstrahlende Schmerzen in ein oder seltener in beide Beine.

Die **Behandlungsmethode der Wahl** ist bei Bandscheibenschäden ohne Lähmungen die **konservative Therapie***, die jedoch nicht immer zum Erfolg führt. Oft kann dem Patienten, gerade bei großem **Bandscheibenvorfall**, nur durch eine Operation geholfen werden.

**Unter der konservativen Therapie verstehen wir Neuraltherapie, Physiotherapie, physikalische Therapie und Chirotherapie sowie den Einsatz von Analgetika bis hin zur Akupunktur.*

Im Allgemeinen wird hier unter Vollnarkose eine mikrochirurgische Entfernung des Vorfalles sowie eine teilweise Ausräumung der Bandscheibe durchgeführt. Nicht selten kommt es bei diesem Eingriff zu Vernarbungen um die Nervenwurzel herum, die zu bleibenden Schmerzen oder Ausfallserscheinungen führen können.

Um eine offene Operation bei Bandscheibenschäden zu verhindern ist seit **1998 die Nukleoplastie** eingeführt worden. Weltweit wurden damit **bereits mehr als 500.000 Patienten erfolgreich behandelt**.

Bei dieser Behandlungsmethode wird **unter lokaler Betäubung** ein Katheter in die betroffene Bandscheibe eingelegt und mit einer hochfrequenten elektrothermischen Energie ein Plasmafeld im Gallertkern der Bandscheibe erzeugt. (Abbildung 1)

Abbildung 1: Arthrocare Corp. / Smith – Nephew

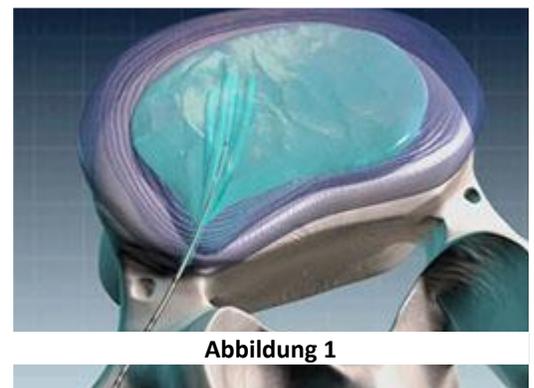


Abbildung 1

Dieses Feld führt zu einer Druckentlastung durch Verdampfung von Wasser, die der Patient oft unmittelbar nach der Operation spürt. Im weiteren Verlauf kommt es zu einer Schrumpfung der Bandscheibe, was ebenso den Bandscheibenvorfall günstig beeinflusst. Zusätzlich laufen entzündungshemmende und wundheilende Mechanismen innerhalb der Bandscheibe ab.

Der Eingriff wird unter Lokalanästhesiedurchgeführt, dauert nur 5 – 10 min (!) und der Patient ist sofort wieder belastbar. Ich selbst führe den Eingriff seit 2003 regelmäßig an der Lendenwirbelsäule und Halswirbelsäule mit großem Erfolg durch.

Der Heilungserfolg ist in der Hälfte der Fälle bereits unmittelbar nach der Operation sichtbar, bei anderen Patienten tritt durch die Schrumpfung und Entzündungshemmung eine weitere Besserung innerhalb der nächsten Woche ohne zusätzliche Therapie ein. (Abbildung 2)



Abbildung 2: Bandscheibenvorfall L4/L5 prä-operativ (Bilder nach Dr. A. Cesaroni, Roma)

Abbildung 3: 4 Wochen nach der Operation

Abbildung 4: 2 Jahre nach Nukleoplastie, kein Höhenverlust des Segments, kein erneuter BS – Vorfall

Gegenüber der offenen Operation hat dieser Eingriff zudem den Vorteil, dass der Eingriff oft ambulant durchgeführt wird, es zu **keinerlei Narbenentstehung** kommt und dass der Patient sofort wieder sein normales Leben führen kann. Einzigartig ist bei der Technik, dass sie **sowohl an der Halswirbelsäule, als auch an der Lendenwirbelsäule** durchgeführt wird.

Eine Weiterentwicklung stellt seit einigen Jahren die erweiterte Nukleoplastie da, mit der auch große Bandscheibenvorfälle versorgt werden können (s. Artikel).

Viele internationale Studien konnten deutlich bessere Ergebnisse des Eingriffs gegenüber der konservativen Therapie nachweisen. So liegen die guten und sehr guten Ergebnisse bei Eingriffen an der Halswirbelsäule bei 80 – 90% sowie an der Lendenwirbelsäule bei 70 – 80%.

*Weiterhin ist der Eingriff für das Sozialsystem **deutlich günstiger als eine offene Operation** und entlastet so das Gesundheitsbudget.*

Dieser Eingriff führt letztendlich zu einem geringeren Risiko eines kompletten Austritts des Gallertkerns der Bandscheibe, welcher eine offene Operation notwendig macht und sollte immer als erste chirurgische Behandlungsoption in Erwägung gezogen werden.